



Universität
Bremen

ETH zürich

Anthropozän – das Zeitalter menschlicher Zeitbestimmung?

Prof. Dr. Dr. Norman Sieroka

Philosophische Gesellschaft Bremerhaven
Themenblock „Zauberlehrlinge des Anthropozän“
Bremerhaven, 14.03.2024

Inhalt:

1. Was hat das Anthropozän mit Zeit zu tun?
2. Wie bestimmen wir Zeit und Uhren(bau)?
3. Fortschritt und Zeitvorstellungen
4. Autonomie und Zeiterleben
5. Und was macht nun die Philosophie?
6. Narrative (des Anthropozäns)



1. Was hat das Anthropozän mit Zeit zu tun?

Anthropozän: „Wir haben alles in der Hand“ ... auch die Zeit?

Inwiefern bestimmt der Mensch (nicht) die Zeit?

Alltagsbefunde über „Zeit“:

- Verschiedene Erscheinungsformen von Zeit:
 - physikalisch, erlebt (individuell und gemeinschaftlich), grammatisch, historisch, erd-, gattungs- und heilsgeschichtlich, ...
- Verschiedene relevante Zeitskalen:
 - Stunde, Legislaturperiode, Kirchenjahr, Jahrestag, DB-Fahrplan, Erdzeitalter, Kulturepochen, erlebte Gegenwart ...
- vgl. „Anthropozän“; vgl. Verwendung von „jetzt“, „gegenwärtig“



1. Was hat das Anthropozän mit Zeit zu tun?

Inwiefern bestimmt der Mensch „seine Zeiten“?

- Relevanz und Gewichtung der eigenen Erfahrungskontexte
 - Pendler:in, Politiker:in, Kirchgänger:in, ...
 - NB: Bewusstwerdung seit Lockdown (neue Rituale, ...)
- einiges scheint bestimmbar (Konvention, „Konjunktur“)
 - vgl. Fahrpläne, Chronopolitik, ...
 - vgl. Umgang mit Zeit und Reden über Zeit
(„Zeitenwende“, „Nachhaltigkeit“, „Zeitdruck“, „-ersparnis“, „-verlust“, „Anthropozän“, ...)
- anderes scheint „widerständiger“
 - „Uhrzeit“ (physikalische Zeit)
- ... um das genauer zu verstehen, folgt kurzer Blick auf Uhrenbau



2. Wie bestimmen wir Zeit und Uhren(bau)?

Zeitangaben basieren immer auf Wiederholungen und relativen Taktungen

- Beispiele:
 - „Das hat fünf Minuten gedauert.“
 - „Das war langweilig.“
- Systematik (der Geschichte) des Uhrenbaus:
 - Kein unabhängiges Kriterium der Regelmäßigkeit
 - Suche nach „(relativ!) stabilen“ Wiederholungen
... („größte Äquivalenzklasse von Ereignissen“)
- Freiheit in dem, was wir vergleichen,
- ... allerdings mit starken pragmatischen Beschränkungen



2. Wie bestimmen wir Zeit und Uhren(bau)?

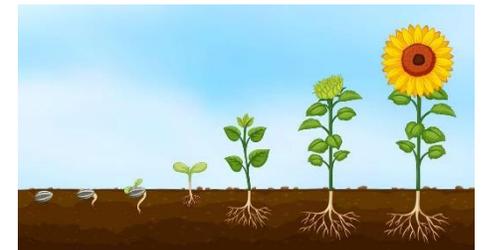
- Charakteristik dieser pragmatischen Entwicklung
 - Grundeinheiten werden „kleiner“, nicht grösser
- Verquickung mit allgemeiner Technologieentwicklung
 - Hochfrequenzhandel, „Nanowelt“, ...
 - aber auch *deep time*: Klimawandel, Atommüll, ...
- Gesamtentwicklung (mit/durch den Menschen):
 - Nicht schlicht: Mensch bestimmt die Zeit
 - Wohl aber: Ereignisse in immer größerem Frequenzbereich werden durch den Menschen entscheidend (mit)bestimmt!
- ... nun genauer zu Wiederholungen und relativen Taktungen ...



3. Fortschritt und Zeitvorstellungen

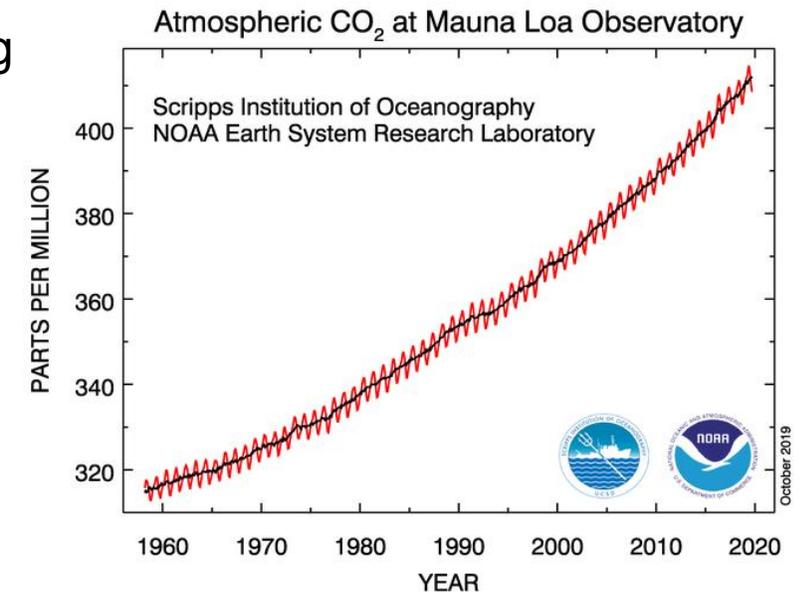
Ganz allgemeine Überlegung zum Thema Zeit:

- Zwei gegenläufige Intuitionen über das „Fortschreiten“ von Zeit:
 - Hat mit Wiederholung zu tun (bspw. zyklisch)
 - Hat mit Veränderung/Neuerung zu tun (bspw. linear)
- ... letztlich geht es immer um Kombination aus beidem
 - („reine Wiederholung“ wäre auch physikalisch problematisch)
- NB: philosophische Präzisierung:
 - Was sich wiederholt oder erneuert/verändert sind Ereignisse
 - Zeit ist eine Dimension von Ereignissen



3. Fortschritt und Zeitvorstellungen

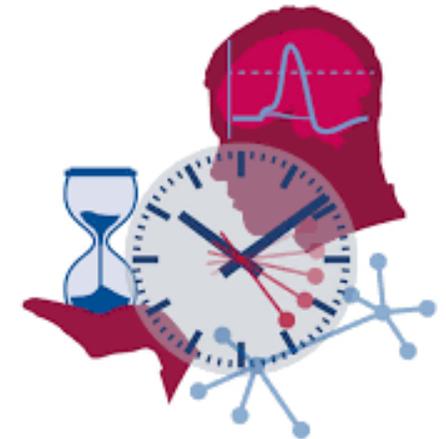
- Wir begegnen Mischungen aus Wiederholung und Neuerung
- ... und manchmal müssen wir die Aspekte auch separieren
 - vgl. CO₂-Statistik
 - ...
- Auch hier: reine Wiederholungen und reine Veränderung sind i.d.R. Abstraktion
- ... Entsprechendes gilt auch für unser Erleben ...



4. Autonomie und Zeiterleben

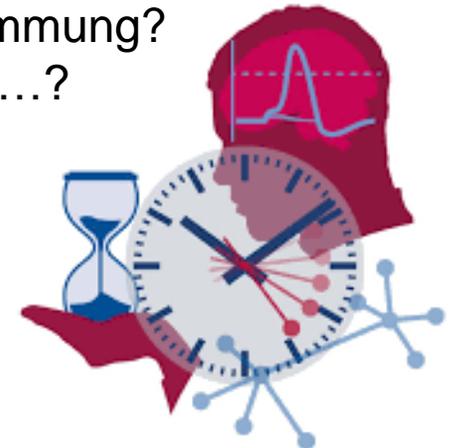
Zeiterleben: ebenfalls eine Mischung aus Wiederholung und Neuerung

- „Pathologische“ Grenzfälle:
 - ausschließlich Wiederholungen: „grauer Alltag“, Unterforderung, Ermüdung, Langeweile
 - ausschließlich Neuerungen: Chaos, Orientierungslosigkeit, Überforderung, Verzweiflung
 - NB: Psychopathologien als Zeitwahrnehmungsstörungen
- „Gesunde“ Mischungen:
 - „Variationen“ (Wiederholungen mit Freiheitsgraden, Rituale)
- ... zurück zur (Anthropozän-)Frage, was der Mensch selbst bestimmt ...



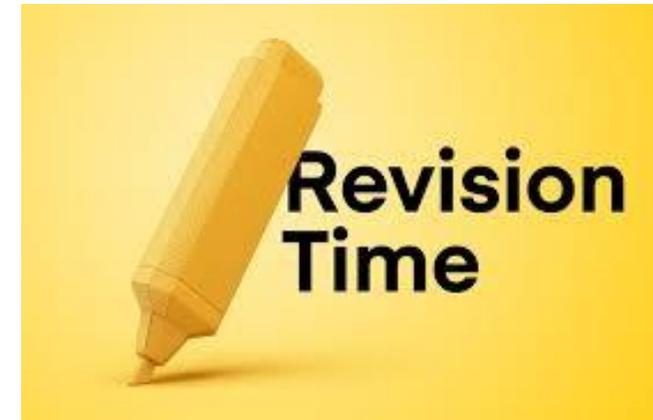
4. Autonomie und Zeiterleben

- Zeitliche Selbstbestimmung, Autonomie des Menschen bezüglich der Zeit
 1. Freiheiten in dem, was ich tue
 2. Freiheiten in dem, wann ich etwas tue
- Oft ist gerade 2. wichtig (Formen der Mitbestimmung u.ä.)
- Fremdtaktungen sind oft schmerzhaft (oder gar Foltermethoden)
- Gibt es im Anthropozän also mehr oder weniger zeitliche Selbstbestimmung?
 - ... gab es bspw. „Zeitdruck“ doch schon in Antike und Mittelalter ...?
 - ... wie benennen wir die Phänomene und was folgt daraus?
 - ... und das führt uns zur Aufgabe der Philosophie ...



5. Und was macht nun die Philosophie?

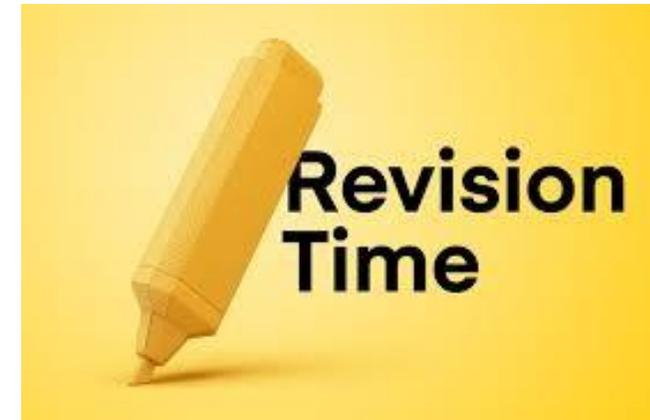
- Viele Detailfragen zum Themenkomplex Zeit und Anthropozän:
 - Inwiefern tragen wir heute Verantwortung für vergangene Taten / zukünftige Generationen?
 -
 - Wie wollen wir umgehen mit Atommüll, Robotern in der Pflege (auch eine Frage von Takt und Taktung), ...?
 - ...
- Aber hat Philosophie nicht auch einen „ganzheitlichen Anspruch“?



5. Und was macht nun die Philosophie?

Allgemeines Ziel („ganzheitlicher Anspruch“):

- Koordination der gegenwärtigen Ausdrucksformen menschlicher Erfahrung (A.N. Whitehead)
- ... und zu diesen Formen gehören verschiedenen Zeit(skal)en
- ... es geht also um Taktungen, Wiederholungen, Neuerungen
- Koordination beinhaltet auch Bewusstwerdung (inkl. Begriffsreflektion)
 - NB: Zusammenhänge zu durchblicken ist oftmals schon „die halbe Miete“ ... und ggf. können Begriffsrevisionen hinzukommen
- Koordination bedeutet neben synchroner auch diachrone Integration
- ... und führt zur Frage der Narrative (vgl. andere Vorträge dieser Reihe)



6. Narrative (des Anthropozäns)

Zeitliche Koordination auch als diachrone Integration

- Sinnfülle als Mischung aus Wiederholung und Neuerung
- Ereignisse erneut als „Variationen“ voneinander begreifen
 - gegenwärtige Integration des Gegebenen vor dem Horizont des Erwarteten
- ... und genau das leisten Narrative
 - dienen der eigenen (diachronen) Verortung und Identitätsstiftung
 - sind sinnstiftende Weltbilder, die Wahrnehmung (mit)bestimmen
 - gilt für verschiedenste Kontexte und Skalen
 - vgl. etwa personale Identität (und deren Störungen)
 - ... und auch Identität des Anthropozäns?



6. Narrative (des Anthropozäns)



Verschiedene Szenarien

- Extremfälle: Integration nicht mehr möglich
 - Katastrophe (Mahnung)
 - Unerwünschte Neuerung ...
oftmals durch zu viel Wiederholung
 - Gerichtsszenario (Schuldfrage)
 - Fallgleichheit statt Variationen



6. Narrative (des Anthropozäns)

Verschiedene Szenarien

- Offene Szenarien: Integration noch möglich
 - Transformationen (gemeinsame vernünftige Einsicht)
 - Ein großer gemeinsamer Takt
 - Interdependenz (Koordination geht weiter und wird immer umfassender)
 - „Polyrhythmik“

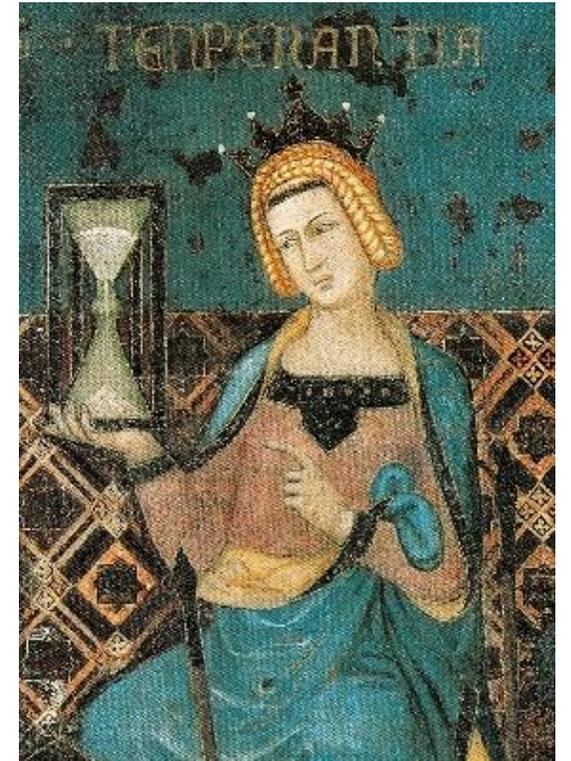


Schluss

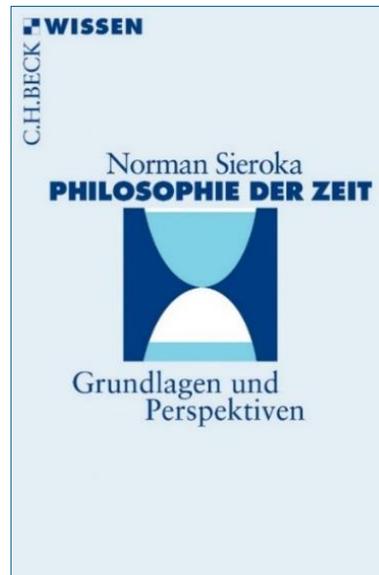


„Begriffliche Abrundung“:

- Zeitfragen (gerade des Anthropozäns) sind ganz entscheidend ...
 - ... Fragen des Takts, der Taktung
 - ... Fragen nach dem rechten Maß (aus Wiederholung und Neuerung)
- Und die dazugehörige Tugend ...
 - ... ist die Besonnenheit
 - ... oder, lateinisch, die *Temperamentia*



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Erscheint am
1. April 2024,
open access,
mit *Playlist*



Webseite meiner Gruppe:
www.uni-bremen.de/theophil